

Evangelische Erwachsenenbildung

Arbeitsfelder

Religiöse Bildung

Birgit Rommel Tauforientierte Bildung 6

Kultur

Franziska Baumann Kulturelle Bildung im ländlichen Raum – Ein Workshop im Rahmen der Tagung „Kulturelle Bildung in der Erwachsenenbildung“ in Weimar 8

Zivilgesellschaft

Gabriele Seils Das Abenteuer einer lebendigen Beziehung – die „Gewaltfreie Kommunikation“ 9

Uta Zimmermann Erfahrungsbericht „Gewaltfreie Kommunikation“ 11

Professionelle Praxis

Joachim Stöver Stadt – Land im Fluss – Zur Zukunft städtischer und regionaler Bildungsarbeit..... 13

Anke Kreuzt „Inklusion ist möglich“ – Ein Tagungsbericht 13

vor Ort

Im Gespräch: Aribert Rothe 16



Aribert Rothe

Thema: Macht, Gewalt und Bildung



Ruth Poser

Eine Frage der Lesart – Gewalt in biblischen Texten

Immer wieder erzählt die Bibel, insbesondere das Alte Testament, sowohl von Gewalttaten als Menschheitsphänomenen als auch von Gewalttaten Einzelner. Auch in den biblischen Gottesbildern finden sich gewalttätige Züge. Der Beitrag verdeutlicht anhand von drei Beispielen, dass biblische Texte, die verschiedenste Formen von Gewalt ins Bild setzen und mit der ‚Gewaltverstricktheit‘ der biblischen Gottheit ringen, nicht als Legitimation von Gewalt, sondern als Möglichkeit der konstruktiven Beschäftigung mit erlittener und der Abwendung künftiger Gewalt zu lesen sind.

Gertrud Wolf

„Eine einzige Stunde frei sein ...“ Das Trauma als Thema für die Erwachsenenbildung

Die Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Traumatisierung lässt ein tieferes Verständnis darüber zu, warum bestimmte Entwicklungs- und Lernschritte im Erwachsenenalter so schwer erscheinen. Der Beitrag plädiert dafür, Traumapädagogik als ein wichtiges Instrument im Vorfeld von Therapie zu nutzen, wie es bereits in der Kinder- und Jugendhilfe geschieht. Im Sinne einer ressourcenorientierten Psychoedukation kann sie betroffenen Menschen Heilungs- und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen.

Bildung kompakt

Europa

Gernot Haupt Europäische Roma-Strategien 41

Bildung aktuell

Petra Herre Historischer Rückblick. Diskurse zur Kulturellen Bildung in der DEAE 43

Marion Fleige und Steffi Robak Angebotsstrukturen kultureller Bildung
in der Evangelischen Erwachsenenbildung 48

Distance Learning

Katharina Peuke Lernen rund um den Globus
Die Deutsche Fernschule: Ein Gespräch mit Schulleiter Georg Pflüger 54

Service

Film des Monats 57

Arbeitshilfen 58

Publikationen 59

Termine 61

Rückblick – vor 25 Jahren 62

Impressum 62



Film des Monats
September
Liebe (Amour)

Thema: Macht, Gewalt und Bildung

Elisabeth Helming

„Denn sie wissen, was sie tun ...?!“ Ergebnisse aus dem DJI-Projekt „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen“

Die Ergebnisse der vorgestellten Studie unterstützen die Notwendigkeit neuerer Präventionsansätze gegen sexuellen Missbrauch in Schulen, Internaten und Heimen: Aus einem Fokus auf eine Täter-Opfer-Dynamik wird ein Fokus auf eine Täter-Opfer-Institutionen-Dynamik. Der Beitrag thematisiert u. a. Risikokonstellationen, die sich aus der Kultur und Struktur kirchlicher Organisationen ergeben. Hierarchische Strukturen, Wahrnehmungsblockaden und eine weiterhin bestehende Sprachlosigkeit gegenüber sexueller Gewalt erschweren die Aufdeckung.

Seite 29

Christoph Liel

Arbeit mit Partnerschaftsgewalttätern zur Prävention von erneuter Gewalt

Dieser Artikel befasst sich mit männlichen Partnerschaftsgewalttätern und den Erfolgsaussichten, mit ihnen an der Unterbrechung des gewalttätigen Verhaltens zu arbeiten. Er beschreibt Täterarbeitsprojekte, die in Kooperationsbündnissen mit der Justiz und Frauenunterstützung arbeiten. In der Praxis hat sich hier ein genderbezogener und kognitiv-verhaltensorientierter Arbeitsansatz durchgesetzt. Internationale Befunde belegen die Wirksamkeit von Täterprogrammen und bieten Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung deutscher Programme.

Seite 33

Christoph Butterwegge

Rechtspopulismus in der Mitte der Gesellschaft?

Rechtspopulismus ist kein „Kosename“ für Rechtsextremismus, da er sich zum „Sprachrohr des Volkes“ macht und mit Ab- und Ausgrenzungen nach oben wie nach unten operiert. Gefährlich ist er deshalb, weil er die herrschenden Normen der Gesellschaft keineswegs negiert, sondern sie vielmehr (parti)politisch zu realisieren beansprucht. Ausgehend von den aktuellen Krisenerscheinungen in der Ökonomie, im Sozialen und in der Politik legt der Autor die Wurzeln des Rechtspopulismus frei und entwickelt mögliche Gegenstrategien.

Seite 37